

## NACHRICHTEN AUS DER BUNDESWEHR

Grafik: Fotolia/Yabrese



### Studie 3D-Drucker: Neue Möglichkeiten für Streitkräfte?

Kinderspielzeug, Flugzeugteile, Waffen – additive Fertigungsverfahren scheinen beinahe unbegrenzte Anwendungsmöglichkeiten zu bieten. Das Future Topic 3D-Druck des Dezernats Zukunftsanalyse des Planungsamtes der Bundeswehr beschäftigt sich mit sicherheitspolitischen Herausforderungen, die sich durch die Entwicklung von 3D-Drucktechnologien ergeben könnten.

Im dreidimensionalen (3D) Druck werden aus 3D-Computerdaten die unterschiedlichsten Objekte aus Kunststoffen, Kunstharzen, Keramik und Metallen schichtweise aufgebaut – auch additives Fertigungsverfahren genannt. Manche der hierzu erforderlichen Verfahren und Druckermaterialien werden schon seit einigen Jahren erfolgreich eingesetzt, andere bisher lediglich prototypisch getestet.

Welche Möglichkeiten bieten dreidimensionale Druckverfahren für Streitkräfte in der Beschaffung von Wehrmaterial und Ersatzteilen? Kann sich künftig jeder Heimanwender, der über die entsprechenden Druckdaten verfügt, eine Schusswaffe zu Hause anfertigen? Ergeben sich durch 3D-Drucktechnologien neue sicherheitspolitische Implikationen?

Nach einer kurzen Einführung in die verschiedenen Fertigungsverfahren befasst sich die Kurzstudie mit aktuellen Forschungsergebnissen und konkreten Anwendungsbereichen in Streitkräften. Im Anschluss werden vor dem Hintergrund der Herstellung von Waffen in additiven Fertigungsverfahren das sicherheitspolitische Gefährdungspotenzial und eventuelle Auswirkungen auf Proliferationsregime diskutiert. *RSe*

WELCHE MÖGLICHKEITEN BIETEN DREIDIMENSIONALE DRUCKVERFAHREN FÜR STREITKRÄFTE IN DER BESCHAFFUNG VON WEHRMATERIAL UND ERSATZTEILEN?

### „Starke sanitätsdienstliche Betreuung vor Ort“

Die künftige ambulante sanitätsdienstliche Versorgung und Unterstützung der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr wird neu geregelt. Staatssekretär Stéphane Beemelmans hat den Ergebnisbericht „Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung im Inland“ gebilligt. Damit wird die Realisierungsplanung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr fortgeschrieben.

Im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr und der bislang getroffenen Entscheidungen zur Feinstruktur- und Realisierungsplanung der Organisationsbereiche ist ein schlüssiges Konzept für die regionale sanitätsdienstliche Versorgung und Unterstützung entstanden. Es ist die Grundlage für die Struktur der regionalen Sanitätseinrichtungen.

Dreizehn Sanitätsunterstützungszentren werden neben der ambulanten truppenärztlichen und truppenzahnärztlichen Versorgung für die Soldatinnen und Soldaten auch die sanitätsdienstliche Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzunterstützung für die Truppe regional koordinieren. Sie führen und unterstützen insgesamt 127 Sanitätsversorgungszentren im Inland. Jedem

Sanitätsunterstützungszentrum wird zudem eine Sanitätsstaffel Einsatz zugeordnet. Diese leisten, neben dem Auftrag der allgemein- und notfallmedizinischen Erstversorgung im Einsatz, die sanitätsdienstliche Ausbildungs- und Übungsunterstützung in der Region und werden dazu an Unterstützungsschwerpunkten wie Truppenübungsplätzen, Großstandorten und Flugplätzen präsent sein. Damit wird bereits im Inland mit der zu unterstützenden Truppe geübt, um das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Einsatzgrundsätze und Verfahrensweisen zu vertiefen.

Rund 98 Prozent aller Soldatinnen und Soldaten werden durch einen Bundeswehrarzt voll umfänglich betreut, wobei Fahrtstrecken von bis zu 30 Kilometer bzw. Fahrzeiten von bis zu 30 Minuten als Grenze gelten. In den Fällen, in denen diese Grenzen überschritten werden, können beauftragte zivile Arztpraxen für die medizinische Versorgung in Anspruch genommen werden. Die Einnahme der neuen Struktur erfolgt mit Wirksamkeit ab dem 1. Januar 2015. *RSe*

### Abschied von Staatssekretär Christian Schmidt

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen hat Staatssekretär Christian Schmidt am 6. Januar 2014 mit einer Serenade im Berliner Dienstsitz des Ministeriums verabschiedet. Sie würdigte sein Engagement für die Bundeswehr und seine internationale Erfahrung. Schmidt wurde im Dezember des vergangenen Jahres zum Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ernannt. *RSe*

VERABSCHIEDUNG AUS DEM MINISTERIUM: MINISTERIN VON DER LEYEN (R.) UND STAATSEKRETÄR SCHMIDT (M.) SOWIE DESSEN EHEFRAU



Foto: Bundeswehr/Grauwinkel